

Ronald Ruzicka

Weihrauch im Laufe der Geschichte

Schwerpunkt: Südarabien vor dem Islam

Vo+Ue Landes- und Kulturkunde Südarabiens

gehalten von

Dr. George Hatke

im Sommersemester 2015



0. Inhalt

1. Einleitung	3
2. Botanik	5
3. Wuchs und Ernte.....	6
4. Arten der Anwendung und Wirkung	8
5. Etymologie	10
6. Mythen und Legenden	11
7. Der Wert von Weihrauch.....	12
8. Weihrauchhandel	13
8.1 Ägypten	13
8.2 Palästina/Syrien.....	15
8.3 Kamel(s).....	15
8.4 Historische Quellen	16
8.5 Die Routen durch Südarabien – die Weihrauchstraße	17
8.6 Seerouten.....	20
8.7 Ende und Anfang.....	20
9. Das Weltkulturerbe Weihrauch	21
9.1 Samhūram - Ḥūr Rōri	21
9.2 Al-Balīd	23
9.3 Ubār.....	24
10. Zusammenfassung	25
11. Bibliographie	27

1. Einleitung

Diese Arbeit betrachtet alle Aspekte von Weihrauch: von der Geschichte seiner Nutzung, Anbau und Ernte, die botanischen und medizinischen Aspekte, Mythen und Etymologie bis hin zum Transport. Der spezielle Teil beschäftigt sich mit der Weihrauchstraße und drei ihrer, im Oman liegenden, historischen Eckpunkte: mit zwei Häfen und einem Karawanenstützpunkt.

Zu Beginn jedoch wollen wir die Welt und die Zeit bereisen, um zu demonstrieren, wie weit-wirkend und doch Völker-verbindend der Weihrauch schon in historischen Zeiten war.

Den Beginn macht das Zweistromland, in dem – schriftlichen Dokumenten gemäß – der Weihrauch schon ab den Sumerern, und dann noch viel mehr unter den Babyloniern zur Reinigung und zur Verehrung der Götter genutzt wurde.¹

Woher die Sumerer den Weihrauch bezogen, ist nicht geklärt. Doch eine Möglichkeit liegt im Bezug zu Indien, den die Sumerer auch kulturell besaßen; eventuell stammte ihr Weihrauch von dort – soweit eine nicht bewiesene These.

Als nächstes großes, schon früh bestehendes Reich ist das alte Ägypten zu nennen. Weihrauch findet bereits im 3. JT BCE in Papyri Erwähnung². Das *Buch der Toten* beschreibt Libationsrituale des Pharaos, bei dem Weihrauch eine Rolle spielte³. Und nicht zuletzt fand man im wohl berühmtesten Grab in Theben, im Tal der Könige, nämlich jenem von Tutanchamun, Weihrauchkugeln, die aus dem Jahr 1223 BCE stammen müssen.

Nach Indien zurückkehrend, dem Land, in dem der Weihrauch möglicherweise zum ersten Mal auf der Welt geerntet wurde, finden sich Weihrauch-Spuren auf Harappanfiguren aus dem 3. JT.

¹ GROOM1981: S. 1f.

² KASTER1986: S. 147.

³ GROOM1981: S. 3.

Die Assyrer verwendeten laut dem griechischen Historiker Strabon (geboren 63 BCE) Weihrauch zur Reinigung nach dem Geschlechtsverkehr⁴.

Auch über die Phönizier, die Perser, die Parther wissen wir, dass sie Weihrauch nutzten.

Die Hebräer unterstellten dem Weihrauch im *Buch der Zahlen* Zauberkräfte.

Von den Griechen sind vielfältige Nutzungsbelege bekannt:

- Die kretischen Minoer verwendeten im 13. JH BCE Räucherwerk, das vermutlich auf Weihrauch basierte.⁵
- Die Odyssee Homers (850 BCE) beschreibt Weihrauch.
- Im Tempel der Aphrodite gab es einen Weihrauchaltar.
- Die Orakel-Dienste in Patras und Delphi verwendeten Weihrauch.⁶

Auf der italienischen Halbinsel ließen bereits die Etrusker Weihrauchbrenner zurück und spätestens seit dem römischen Dichter Plautus (2. JH. BCE) ist die Weihrauchverwendung auch unter den Römern schriftlich belegt.

Die Christen weigerten sich im römischen Reich lange, Weihrauch zu verwenden, da er als Heiligungsinstrument für den Kaiser angesehen wurde. Die Christen waren ja in den ersten Jahrhunderten des Christentums starker Verfolgung durch die römischen Kaiser ausgesetzt – daher die Ablehnung.

Erst nach dem Edikt von 313 waren die Christen bereit, dem Kaiser mit Weihrauch zu huldigen; die theologische Rechtfertigung (eigentlich sollte man ja nur Gott huldigen)

⁴ GROOM1981: S. 8.

⁵ CHRISTOF2006: S. 89.

⁶ GROOM1981: S. 5.

fanden die Theologen darin, dass der Kaiser Weltenherrscher und zugleich Diener Gottes sei.⁷



Abb. 1 Der frühere Papst Benedikt verwendet Weihrauch während eines katholischen Gottesdienstes

Im Mittelalter – sowohl des christlichen Europas, als auch der islamischen Welt – gab es eine vielfältige, insbesondere auch medizinische Nutzung, die mehrfach dokumentiert wurde, etwa durch Ibn Sina, den auch als Avicenna bekannten persischen Arzt anfangs des 11. Jahrhunderts.

Die Südarabischen historischen Bezüge werden wir noch weiter unten betrachten.

2. Botanik

Kehren wir aber nun von den geschichtlichen Wurzeln zu den eigentlichen zurück.

Weihrauch wird vom Weihrauchbaum gewonnen – wenn auch diese Bäume oft eher wie Sträucher aussehen. Er gehört zur Gattung der Balsambaumgewächse Burseraceae, Genus *Boswellia*.

John Boswell, nach dem die Gattung benannt ist, war ein schottischer Forscher des 18. Jahrhunderts, der sich ansonsten aber nur wenig mit Weihrauch beschäftigte. 25

⁷ CHRISTOF2006: S. 171.

Arten von Weihrauchbäumen sind bekannt, davon aber nur einige zum Ernten geeignet.

Die Art der südarabischen Weihrauchbäume heißt Sacra Flueck. In Somalia sind zwei Arten in Verwendung, ebenso in Äthiopien und auf Socotra. Mittel- und Nordindien beheimaten ebenfalls Weihrauchbäume.⁸

Die Inhaltsstoffe des Weihrauchharzes sind wie folgt verteilt:⁹

Material	Anteil in %
Wasser	10-12
Harz	55-57
Gummi	20-23
ätherisches Öl	8-9
unlösliche Bestandteile	4-5

3. Wuchs und Ernte

Pro erwachsenem Baum werden 1 bis 5 kg Weihrauchharz pro Jahr geerntet. Alle 5 bis 6 Jahre erhält der Baum eine Ruhepause, um sich wieder regenerieren zu können.¹⁰ Die Bäume wachsen sehr langsam, für die ersten 30 cm benötigen sie zum Beispiel 3 Jahre.¹¹

Ab Februar (an manchen Orten auch erst später, abhängig vom Klima) erfolgt im durchschnittlichen Abstand von jeweils zwei Wochen der Einschnitt der Bäume. Aus dieser Kerbe fließt sehr langsam



Abb. 2 Weihrauchernte

⁸ SINGER2007: S. 8.

⁹ KLUGE1998: S. 20.

¹⁰ SHACKLEY2007: S.142.

¹¹ KRISTOF2006: S. 12.

und zäh das Harz, das dann eben nach zwei Wochen geerntet wird.

Meist sind es drei Schnitte, die durchgeführt werden:

1. Schnitt: graues Harz
2. Schnitt: weißes Harz
3. Schnitt: weiß-grünliches Harz

Je öfter der Schnitt, desto besser die Qualität. Die allgemein beste Qualität wird dem Weihrauch aus dem Südoman zugebilligt.

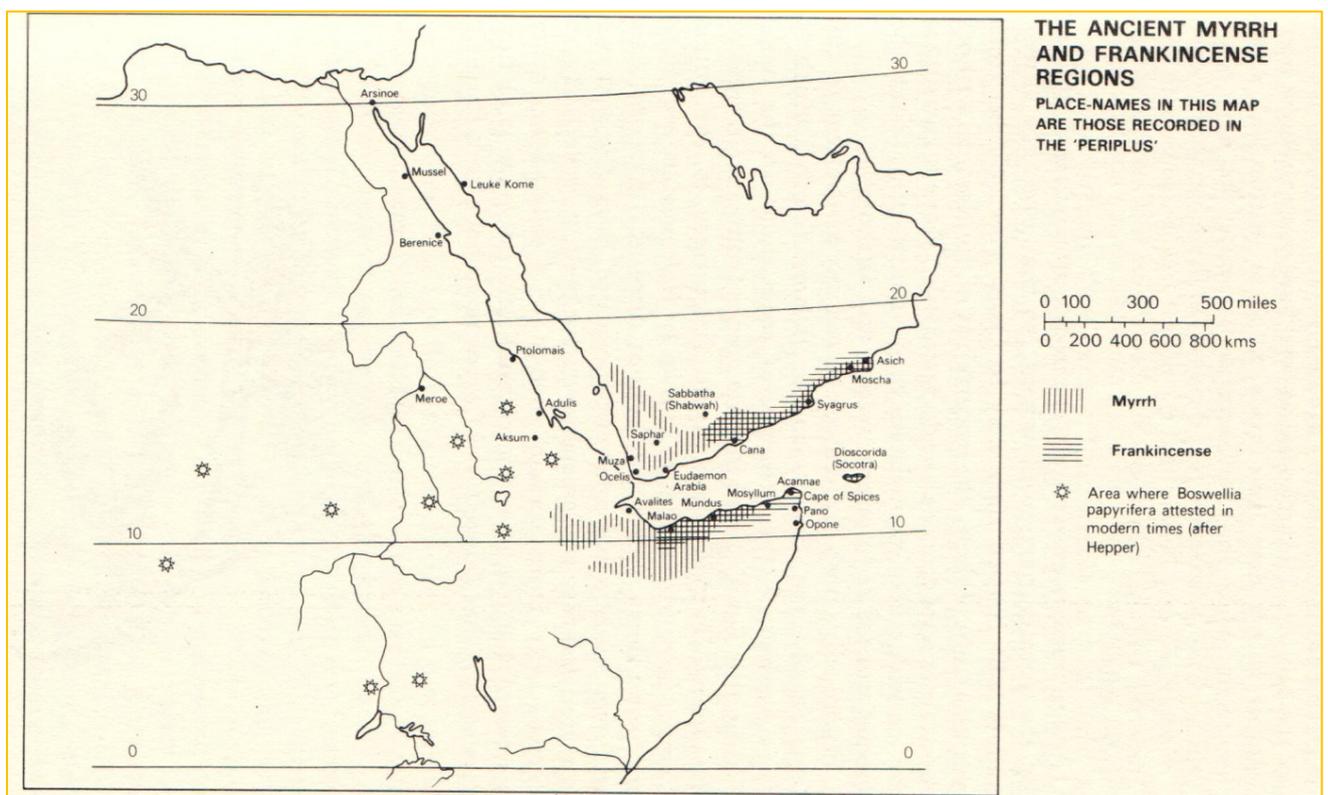


Abb. 3 Erntegebiete im Bereich Südarabien-Somalia¹²

¹² Zu dieser Karte ist anzumerken, dass das Erntegebiet im Zofär nicht bis an die Küste geht – ein Fehler, den man in beinahe jeder Karte zu diesem Thema wiederfindet.

Die Angaben über die produzierten Weihrauchmengen schwanken erheblich. So sprechen manche Quellen von einer Produktion von 7000 t pro Jahr im Zofār, andere von 5000 t Weltproduktion.¹³

Die Wahrheit ist, dass es wegen der Steuern eine hohe Dunkelziffer gibt, die wohl das bis zu zehnfache an Weltproduktion vermuten lassen.

Den volumsmäßig größten Anteil hat heutzutage Somalia mit 80%, vor Südarabien und Äthiopien.

Laut Plinius dem Älteren (23/24 bis 79 CE) durften damals nur 3000 Familien ernten. Zur Erntezeit war Geschlechtsverkehr und Teilnahme an Begräbnissen verboten.¹⁴

4. Arten der Anwendung und Wirkung

Die Hauptanwendung liegt sicher im religiösen Bereich. Weihrauch wird in Brennern mithilfe von Kohlestückchen verbrannt und sondert aufgrund der ätherischen Inhaltsstoffe wohlriechende Düfte ab. In Südarabien sind aus allen Zeiten seit 1100 BCE Brenner¹⁵ gefunden worden, die insbesondere auch in Form von kleinen Altären gestaltet sind.



Abb. 4 Weihrauchbrenner in Şalāla

Früher wurde Weihrauch auch zur Desinfektion (z.B. nach dem Geschlechtsverkehr), als Geruchsbindung bei Begräbnissen und insbesondere in der Medizin verwendet.

Der römische Arzt Celsus (gestorben 50 CE) schreibt in *De medicina*, dass Weihrauch gegen Schmerzen in der Seite und Brust, gegen

¹³ SHAKLEY2007: S. 141.

¹⁴ KLUGE1998: S. 22.

¹⁵ CHRISTOF2006: S. 89.

Abszesse, Wunden (insbesondere in Hals und Mund) und Hämorrhoiden helfe. Avizenna fügt dann auch noch die Wirksamkeit bei Tumoren und Geschwüren hinzu.¹⁶

Im heutigen Jemen wird Weihrauch z.B.

- als Getränk gegen Entzündungen und Schockzustände,¹⁷
- von Juden bei Begräbniszeremonien und
- von moslemischen Frauen bei Feiern nach Geburten

verwendet.

Im Oman verwenden Beduinen Weihrauch zum Räuchern der Haare. Im Zofār wird er gegen Ginn und zum Epilieren, als Parfums und zum Desinfizieren angewandt.

Die Kaffezeremonie in Äthiopien wäre ohne Weihrauch ebenfalls nicht denkbar.

Diverse medizinische Untersuchungen haben gezeigt, dass die Inhaltsstoffe von Weihrauch tatsächlich

- schmerzlindernd
- sedierend
- entzündungshemmend
- leberschützend
- antimikrobiell

wirken.¹⁸

Das beim Verbrennen von Weihrauch entstehende Benzo[a]pyren bewirkt, dass der Weih-Rauch allerdings krebserregend ist. Die beim Verbrennen generierte

¹⁶ GROOM1981: S.14f.

¹⁷ Ibid: S. 15.

¹⁸ KLUGE1998: S. 31ff.

Feinstaubbelastung ist sehr hoch: in Kirchen wurden ähnliche hohe Werte wie auf stark befahrenen Straßen gemessen.

5. Etymologie

Aus Südarabien sind erste Gefäße, wie oben erwähnt, seit 1100 BCE bekannt – erste verlässliche Nennungen von Weihrauch datieren allerdings erst aus dem 7. JH. BCE:¹⁹ **lbny**.

In Griechenland wird Weihrauch **libanos** und das Gefäß **libanotris** genannt.²⁰

Die Römer bezeichneten ihn **tus** und die Gefäße **acerra**.²¹

Der Arabische Begriff ist **lubān** bzw. **baḥūr** allgemein für Räucherwerk. Der ägyptische Dialekt nennt ihn hingegen **dakar**.

Auf Hebräisch wird er als **lebōnāh** bezeichnet; etwa aufzufinden in den Elephantine Dokumenten aus dem 6. JH BCE.²²

In einem Akkadisch-geschriebenen Medizinbuch aus dem Jahr 722 BCE findet sich der Begriff **lebanatu**.²³

Die gemeinsemitische Wurzel **lbn**, wie sie etwa auch bei der Bezeichnung von Milch *laban* verwendet wird, kommt von *Weißheit* im Sinne von Reinheit. Auch werden z.B. Zeugen so bezeichnet.

Seit dem Mittelalter bis heute wird der aus dem Arabischen abgeleitete Name **Olibanum** verwendet. Das englische **frankincense** stammt vom französischen **franc essence**, was wiederum rein, hochwertig bedeutet.

¹⁹ GROOM1981: S. 12.

²⁰ Ibid: S. 13.

²¹ Ibid: S. 7.

²² RETSÖ1992: S. 32.

²³ Ibid.

Zum Begriff *incense* ist zu sagen, dass dieser allgemein für Gewürze und Aromatika und im Speziellen dann für Weihrauch und Myrrhe verwendet wird. Daraus leitet sich der Name *incense trade* für die Weihrauchstraße ab.²⁴

6. Mythen und Legenden

Von den Namen des Weihrauchs ist es nicht weit zu Mythen über ihn und dessen Anbau.

Ein solcher Mythos ist die Aussage, dass die Wirtschaft Südarabiens auf der Produktion von Weihrauch basiere – dies war in der Geschichte und ist auch heutzutage falsch. Vielmehr ist die Basis die Landwirtschaft, mit Abstand folgend der Handel und in heutiger Zeit die Petrolwirtschaft des Omans.

Der Weihrauch in der Antike war aber ein wichtiger Faktor für den Wohlstand der Oberschicht und der Tempel: mit seinem Handel und den Nebeneinnahmen davon konnte man einerseits das Dasein und insbesondere den Luxus sichern.

Jedenfalls bot der Weihrauchhandel Kontakte zu den Mittelmeerländern – in kultureller und sozialer Hinsicht – wie etwa die berühmte Liste der von Südarabern geheirateten Frauen aus G̃aza beweist.

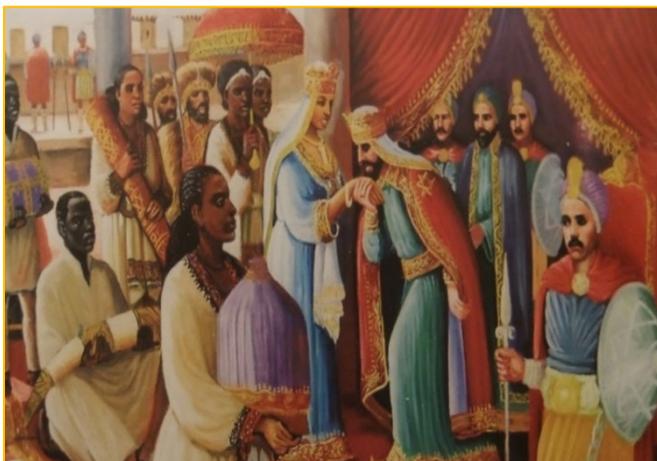


Abb. 5 Die Königin von Saba und König Salomon

Die Legenden rund um den Weihrauch drehen sich zuerst einmal um die Königin von Saba, die König Salomon einen Besuch abstattet. Diese Geschichte – immer konnotiert mit Weihrauch, wenn dieser auch nie direkt erwähnt, wohl aber in Bildern dazu dargestellt wird

²⁴ GROOM1981: S. 11.

– liegt in unterschiedlichen Varianten vor:

- Christlich-jüdische Tradition: im Alten Testament, Buch der Könige
- Arabisch-islamisch: die Königin von Saba heißt Bilqis; Koran, 27. Sure
- Äthiopisch: Makeda trifft Salomon und gebärt dann Menelik, der dem Vater Salomon die Bundeslade entwendet und sie nach Äthiopien bringt.
 - in einer axumitischen Variante hat die Königin einen Pferdefuß²⁵

Auch im Neuen Testament spielt Weihrauch als Geschenk eines der drei huldigenden Weisen aus Anlass Jesu' Geburt eine Rolle.

Die griechische Sage von Apollo und Leucothoe hat noch einen direkteren Bezug zur Entstehung von Weihrauch: Der griechische Gott Apollo – als Frauenheld bekannt – hat gerade sein letzte Liebe Clythie verlassen. Als Rache dafür bewirkt Clythie, dass er sich unsterblich in Leucothoe verliebt – eine scheinbar unerreichbare Liebe, da deren Vater Orchamus sie streng bewacht.

Apollo verwandelt sich jedoch in die Mutter von Leucothoe und kann sich ihr so nähern. Als Clythie dies bemerkt, verrät sie die Untat an Orchamus, der seine Tochter Leucothoe daraufhin bei lebendigem Leib eingräbt. Auch Apollo kann hier nicht mehr helfen, doch sendet er einen Sonnenstrahl, der in Leucothoe eindringt. Aus Ihrem Körper steigen Weihrauchdüfte auf und ein Weihrauchbaum entsteht.

7. Der Wert von Weihrauch

Die Berichte von Plinius lassen uns den Wert von Weihrauch in der Antike abschätzen: Er berichtet, dass die Kamelladung Weihrauch im Transport zum Mittelmeer 688 Denare kostete.

²⁵ CHRISTOF2006: S. 224.

Pro Kamel können 130-180 kg Weihrauch transportiert werden. Daraus ergibt sich ein Preis von ca. 3 ½ bis 5 Denare pro kg. In Rom wurde 1 kg um zwischen 7 bis 13 Denare verkauft.

Bezieht man nun das Wissen mit ein, dass die durchschnittlichen Jahreslebenshaltungskosten im römischen Vorderasien zwischen 100 und 140 Denaren betragen, so lässt sich schließen, dass 1 kg Weihrauch 10 % der Lebenshaltungskosten kostete. Ein wahrhaft astronomischer Preis!²⁶

Heute zahlt man vorort in Salalah/Oman als Tourist ca. € 20,- pro kg mittlerer Qualität. Ab Händler Oman kostet der grüne Weihrauch, also die beste Qualität, die nur ca. 1% der Produktion ausmacht) rund € 200,-. Höhere Summen werden unter der Hand für Weihrauchharz in spezieller, z.B. Hodenform, gezahlt.

Im Versand für kirchlichen Bedarf kostet mindere Qualität € 150,-.

8. Weihrauchhandel

Zurück zur Geschichte. Der Weihrauchhandel im Orient ist wohl so alt, wie der Handel selbst, aber aufgrund der vergleichsweisen Kurzlebigkeit des gehandelten Produkts nur schwierig belegbar. Die einzig sicheren Quellen, abgesehen von raren physischen Weihrauchspuren, sind Darstellungen und Texte aus der jeweiligen Epoche, aber auch von danach.

8.1 Ägypten

Die in diesem Sinn ältesten Quellen stammen aus dem alten Ägypten²⁷. Schon um 2500 BCE („Altes Reich“²⁸) gibt es Berichte über Gewürz- und Aromatahandel mit dem sagenumwobenen Punt. Die Händler hätten die Aromata *von Hand-zu-Hand*²⁹ weitergegeben – Menschenkarawanen sozusagen. Weitere Berichte stammen aus dem 21. und 20. Jahrhundert BCE.

²⁶ Auf österreichische Verhältnisse bezogen wären dies heutzutage € 2.200,- pro kg.

²⁷ SINGER2007: S. 4.

²⁸ CHRISTOF2006: S. 111.

²⁹ GROOM1981: S. 23.

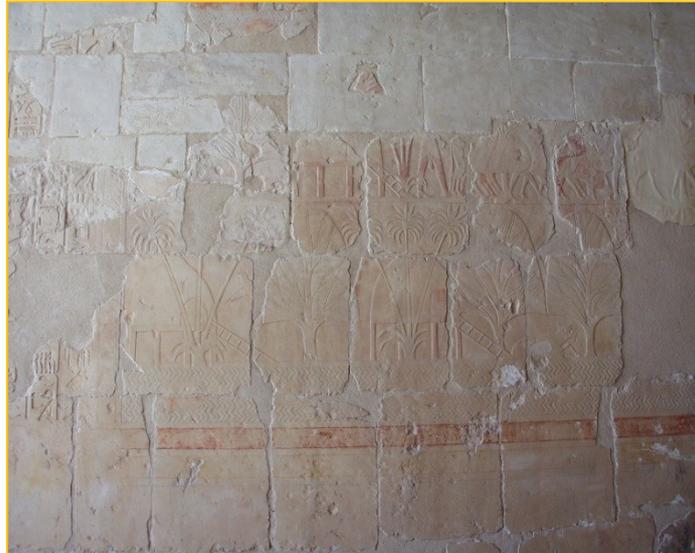


Abb. 6 Abbildung der Reise nach Punt aus dem Tempel der Hatschepsut

Die berühmteste Punt-Reise ist aber jene von Hatschepsut, die in ihrem Tempel in Deir al-Bahari auch bildlich festgehalten wird. Diese um ca. 1480 BCE durchgeführte Reise erfolgte teilweise zu Land, meist aber zu Wasser, der Westküste des Roten Meeres folgend. Hier finden sich neben Bildern mit den Transportschiffen und Weihrauchbäumen auch Texte über Weihrauch.

Wahrscheinlich *über Weihrauch*, muss man einschränkend festhalten, denn die abgebildeten Bäume erscheinen für Weihrauchbäume etwas zu groß. Auch könnte es sich um Myrrhe gehandelt haben, denn Myrrhe trat und tritt – von Norden anreisend - bereits im Sudan/Kuś, Weihrauch aber erst südlicher im heutigen Eritrea und Somalia auf.

Der Handel mit Punt wird dann in der Folge immer seltener und erreicht seinen Tiefpunkt um 1200 BCE. Danach beginnt allmählich über Jahrhunderte der Handel mit Gütern aus Südarabien.³⁰

³⁰ SINGER2007: S. 4.

8.2 Palästina/Syrien

Archäologische Zeugnisse weisen die Nutzung von Aromata (vermutlich auch Weihrauch) in Palästina schon im 2. JT BCE nach. In Hazor fand man einen Räucherwerkbrenner aus dem 15. JH BCE. Nicht geklärt werden konnte die Frage, woher die Aromata stammten. Die Quelle Indien war sehr weit weg und die Wüsten der arabischen Halbinsel konnte man noch nicht – mit vielen Waren bepackt – durchreisen. Die Nutzung des..

8.3 Kamel(s)

..war damals noch nicht erfunden. Eine der ältesten neuzeitlichen Untersuchungen zum Thema Domestizierung des Kamels stammt aus dem Jahr 1940. Albright möchte hier belegen, dass die Domestizierung des Kamels wohl nicht vor 1200 BCE erfolgt sein konnte³¹. Die berühmten Keilschrift-Inschriften von Mari beschreiben nur Eselkarawanen.

Archäologische Befunde aus dem Oman dokumentieren eine vermutliche erste Nutzung schon im 4. Jahrtausend – wobei die Art der „Nutzung“ nicht klar ist. Belegt die örtliche Koinzidenz von menschlichen Relikten und Kamelknochen eine Nutzung?

Der Erwähnung von militärisch verwendeten Kamelen bei der Beschreibung der Midianiter Invasion im 12. JH BCE steht eine sehr schlechte archäologische Beweislage gegenüber.³²

Eine assyrische Inschrift aus der Zeit Tiglat Pileasars I (1115-1074) erwähnt ebenfalls Kamele.

Unstreitbare Beweise für die zumindest militärische Nutzung von Kamelen im fruchtbaren Halbmond, im Speziellen den Gebieten Syriens und Assyriens, gibt es in Form von Bildern und Berichten seit dem 9. JH BCE: unter Šalmaneser wird eine

³¹ GROOM1981: S. 32.

³² RETSÖ1992: S. 30, 44ff.

Schlacht mit Kamelen um 853 beschrieben, weitere Berichte existieren von Tiglat-Pileasar III und Sargon III.

Das heißt, die Nutzung des Kamels folgte einem Jahrtausende-langen Prozess: von der Jagdbeute, dem Fleischlieferanten, dem Milchtier, dem militärischen Reittier bis hin zum Lasttier für den Handel.

Und ab dann ist auch das Reisen zu Handelszwecken mit umfangreicher Ware aus Südarabien in andere Regionen durch die Wüsten der arabischen Halbinsel möglich!

8.4 Historische Quellen

Über den Weihrauchhandel gibt es vielfältige historische Quellen. Die berühmteste hiervon ist wohl der schon oben erwähnte Plinius der Ältere, der in seiner *Naturae historiarum* „Naturgeschichte“ Weihrauchbäume, die Ernte von Weihrauch und den Transport beschreibt.³³

Der Handel zwischen Südarabien und Ägypten wird in Form der Anfahrt aus Ägypten beschrieben: 12 Tage Fahrt Nilaufwärts, dann über Land zum Roten Meer. Weiter zur Westküste des Jemen – die Häfen Musa und Ocelis werden erwähnt – und von dort nach Zofār.³⁴

Über die Stadt Sabota, gleichzusetzen mit Šabwa, schreibt Plinius: *Ist der Weihrauch gesammelt, wird er auf Kamelrücken nach Sabota gebracht, wo nur ein Tor offen steht. Während des Marsches von dem Weg abzuweichen, ist nach dem herrschenden Gesetz ein Verbrechen, das sehr schwer bestraft wird. In Sabota beanspruchen die Priester nach dem Maß, nicht nach dem Gewicht, ein Zehntel für ihren Gott, den sie „Sabis“ nennen. Erst wenn dieser Tribut erlegt ist, kann über den Weihrauch verfügt werden. Aus dem Zehntel bestreitet man alle öffentlichen Ausgaben und die Gottheit unterhält großzügig alle Fremden, die eine sehr lange Reise gemacht haben, um das Land kennenzulernen. Nur durch das Land der*

³³ GROOM1981: S. 77f.

³⁴ Ibid: S. 80.

*Gebaniter kann der Weihrauch ausgeführt werden, und auch ihrem König ist eine Abgabe zu entrichten. Aber das ist noch nicht alles. Weihrauchgeschenke müssen auch den Priestern und den Sekretären des Königs gemacht werden, und auch die Lagerhalter, die Torhüter, und verschiedene andere Beamte haben ein Anrecht auf Geschenke, alle in Weihrauch.*³⁵

Plinius zeichnet hier ein Bild der Steuern, Abgaben und Bestechung – woran mich das bloß erinnert...

Die nächste ebenso berühmte Quelle ist das Periplus der Erythräischen See, ein Segelhandbuch, das ein unbekannter Händler oder Kapitän geschrieben hat. Seine Datierung ist schwierig, doch könnte es sich wegen Erwähnungen der Nabatäer um die zweite Hälfte des 1. JH CE (oder etwas später) drehen.³⁶ Ein für unsere Zwecke wichtiger Punkt ist hierin die Erwähnung des Weihrauchhafens Moscha, dem heutigen Hōr Rōri gleichzusetzen.

Herodot (480-424 BCE) und Theophrastus (295 BCE) berichteten schon früher, wenn auch unpräzise, über Südarabien und seine Düfte.³⁷

8.5 Die Routen durch Südarabien – die Weihrauchstraße

Reiserouten und Handelsrouten durch die arabische Halbinsel sind seit Jahrtausenden bekannt. Insbesondere letztere unterlagen aber Geheimhaltung und Mythen; diese sollten meist Furcht bei den potentiellen Reisenden erzeugen.

Einerseits war die Geheimhaltung militärisch begründet, andererseits wollten sich Händler nicht ihre Routen durch Konkurrenten vermiesen lassen. Oft wurden die Waren von unterschiedlichen Händlern nur auf Teilstücken transportiert.

³⁵ KASTER1986: S. 151.

³⁶ GROOM1981: S. 88ff.

³⁷ SINGER2007: S. 7.

Auch wechselten die Routen teilweise, beeinflusst durch das Vorhandensein und/oder Verschwinden von Brunnen, Sandverwehungen und nicht zuletzt Politik und Kriege.

Wann wurde nun die Weihrauchstraße geboren? Sicher erst nach der Domestizierung des Kamels, also ab dem 11. oder 10. JH BCE. Betrachtet man den reinen Süd-Nord-Pfad, also von Südarabien nach Palästina, alleine gemäß der archäologischen Befunde, so fällt auf, dass dieser zuerst im Norden ab ca. 900 und dann erst seit dem 7. JH. in südlicheren Bereichen, wie Hiğaz und °Asīr genutzt wurde. Ist also die Weihrauchstraße auf Grund des Bedarfs aus dem Norden, nachdem singuläre Händler die Ware in die Levante gebracht und den Bedarf generiert hatten, entwickelt worden und dann erst in die Erzeugerländer vorgestoßen?³⁸

Bleiben wir aber im Süden: wie oben mehrfach erwähnt lag das Handelszentrum in Šabwa im Zentralen Jemen. Produziert wurde aber in Zofār. Dazwischen liegen etwa 700 km unwegsames Gelände und Räuberbanden. Also brachte man den Weihrauch an die Küste, etwa zu den alten Häfen im heutigen Šalāla oder nach Ḥōr Rōri, verschiffte die Ware zum Hafen Qana im Süden und transportierte sie weiter über Land nach Šabwa.

Šabwa war also das Handelszentrum und hatte für den Ḥaḍramawt das Monopol inne. Zu Zeiten des minäischen Reiches bestimmten die Minäer den Weitertransport und –handel.³⁹

Weiter dann von Šabwah und/oder Timna ging es vorbei an der Rub al-Ḥālī bzw. Ramlat as-Sabatāin, Mārib, Yaṭīl/Barāqīš (dem Weihrauchzentrum-Handelszentrum

³⁸ RETSÖ1992: S. 49.

³⁹ GROOM1981: S. 153.

Ma'in⁴⁰), Nağrān, Yaṭrib, Taima – von dort führte eine Seitenstraße nach Mesopotamien über Qaryat al-Faw⁴¹ - nach Dedān, dem heutigen al-'Ula.

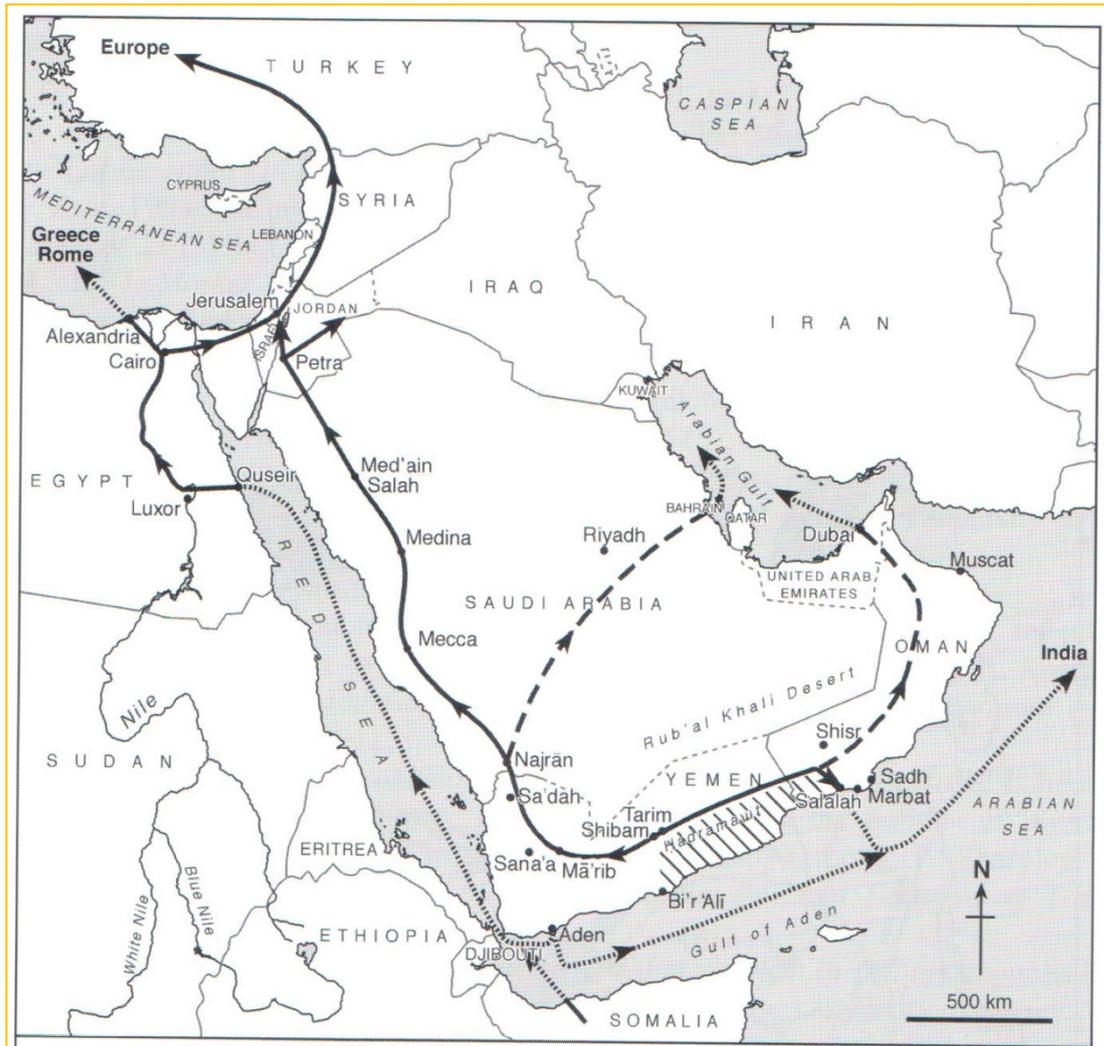


Abb. 7 Teile der Weihrauchstraße in der Antike.

Bis hierher waren etwa 65 Tagesreisen für die Karawanen zu durchschreiten. Diese Karawanen kann man sich als Gruppen von 200 Kamelen mit Militärbewachung vorstellen.⁴²

⁴⁰ SINGER2007: S. 16.

⁴¹ ibid: S. 17.

⁴² ibid: S. 14.

Weiter ging es nach Hegra (heutiges Madā'in Sālih). Die Route spaltete sich dann nach Petra bzw. nach Ġaza auf.⁴³

Ein kleinerer Seitenstrang führte an Ubār/Šiṣr vorbei in den Nordoman und zum Arabischen Golf.

8.6 Seerouten

Die alternative zur beschwerlichen Reise über Land waren Seerouten: über das Rote Meer, den Indischen Ozean, den Arabischen Golf.

Wirklich produktiv befahrbar wurden diese Routen aber erst, nachdem die Geheimnisse des Monsuns gelüftet worden waren. Rund 120 BCE segelte Eudoxos von Cyzikos von Ägypten nach Indien. Der ihn begleitende Hippalos beobachtete hierbei den Monsun und verstand dessen Jahreszeitabhängigkeiten. Ab diesem Zeitpunkt erlebte der Seehandel einen enormen Aufschwung.

8.7 Ende und Anfang

Mit dem Zusammenbruch der Südarabischen Reiche im 5. und 6. Jahrhundert kam der Handel vorerst zum Erliegen. Auch die Seerouten wurden – nicht zuletzt durch den Untergang Roms – nicht mehr so genützt wie früher.

Doch Händler der Qurayš konnten den Weihrauchhandel schon im 6. JH wiederbeleben. Zwei große Karawanen mit 1000-2000 Kamelen wurden pro Jahr bewegt: im Sommer nach Syrien und im Winter in den Jemen; siehe dazu auch Koran, Sure 106.⁴⁴

Die dann folgende islamische Periode ließ durch die entstandenen Wirren anfangs keinen regelmäßigen Handel zu. Die Weihrauchstraße mit ihren alten Zentren im *antiken* Sinn hatte endgültig aufgehört zu existieren.

⁴³ KASTER1986: S. 157.

⁴⁴ GROOM1981: S. 162.

9. Das Weltkulturerbe Weihrauch

Im Jahr 2000 wurde das *Land of Frankincense* in das Weltkulturerbe mit aufgenommen.⁴⁵ In der Begründung heißt es:

The frankincense trees of Wadi Dawkah and the remains of the caravan oasis of Shisr/Wubar and the affiliated ports of Khor Rori and Al-Baleed vividly illustrate the trade in frankincense that flourished in this region for many centuries, as one of the most important trading activities of the ancient and medieval world.

Das darin genannte *Wadi Dawkah* ist ein geschütztes Areal zur Zucht von Weihrauchbäumen. Mit den anderen Orten wollen wir uns im Folgenden näher Beschäftigen.

9.1 Samhuraam - Ḥōr Rōri

Bei Samhuraam/Sumhuraam (so zwei Versionen des ḥaḍramitischen Namens), bzw. Ḥōr Rōri (heutiger Name) handelt es sich um eine Ansiedlung und eine befestigte Burg nahe eines Lagunenhafens.

Ein Ḥōr ist eine Lagune, die vom Meer mit Salzwasser und vom Land durch Süßwasser gespeist wird. Letzteres erfolgt über das Jahr verteilt, je nach der Regenzeit, in unterschiedlicher Intensität. Dieses Zusammenfallen von zwei Speisungen, hat Vorteile und Nachteile: einerseits handelt es sich hierbei immer um sehr langgestreckte Lagunen, also natürliche Häfen, und dieses Mischwasser ist ideal für Wassertiere und Seevögel (was den Erbauern von Samhuraam eher egal gewesen sein dürfte).

Der Nachteil ist, dass das Zusammentreffen der Strömungen starke Verlandungen durch Sand produziert, die durch Schlamm-Material, das zur Regenzeit angefrachtet wird, noch verschlimmert werden. Andauernde Schaufelarbeiten sind jedenfalls nötig, um den Hafen frei zu halten.

⁴⁵ FRANK2007: S. 116.



Abb. 8 Der Lagunenhafen von Samhura Richtung Meer

Hör Rōri ist ident zu dem im Periplus genannten Hafen Moscha.

In der Nähe wurden Bronze- und Eisenzeitliche Siedlungen gefunden, die also eine schon sehr frühe Besiedlung nachweisen.

Die Gründung der eigentlichen Befestigung erfolgte dann im 4. oder 3. JH BCE. Eine der aufgefundenen Inschriften besagt: *Gegründet von Bewohnern von Šabwah auf Befehl des ḥaḍramitischen Königs Il'adh Yalit.*⁴⁶

Ausgrabungen förderten eine Hafenfestung mit Werkstätten, Lagern (u.a. für Weihrauch), öffentlichen Gebäuden und Wohnräumen zu Tage. Die aktuellste Ausgrabungskampagne endete 2014. In dieser fand man neben weiteren Artefakten

⁴⁶ DHOFAR2013: S. 31.

auch eine Bronzetafel mit einer Widmung des Vizekönigs an den Mondgott Sin, anlässlich der glücklichen Rückkehr von einer Reise.⁴⁷



Abb. 9 Votivtafel aus Samhuram

Sein Ende fand der Hafen – er ist mittlerweile durch eine breite Sandbank vom Meer getrennt - etwa im 5. JH CE.⁴⁸ Nebenan liegende Siedlungen aus islamischer Zeit erlangten nie mehr wieder die einstige Bedeutung.

9.2 Al-Balīd

Dieser im Stadtgebiet des heutigen Şalālas gelegene ehemalige Weihrauchhafen zeichnet sich ebenfalls durch den natürlichen Hafen eines Hōrs aus.

Die ersten Besiedlungsreste stammen aus der Bronzezeit, seine Blütezeit war aber das Mittelalter.⁴⁹ Texte von Ibn Baṭṭūta und Marco Polo erwähnen ihn als bedeutende Stätte. Innerhalb des Stadtgebiets, das von umfassenden Befestigungen umgeben ist, fand man riesige Lagerplätze für Weihrauch, dutzende Moscheen, islamische Friedhöfe und eine Burg. Der Großteil des mehrere Hektar-großen Areals ist noch nicht ausgegraben bzw. liegt heute unter einer großen Schutthalde.

⁴⁷ KHOR2015: S. 13.

⁴⁸ DHOFAR2013: S. 31.

⁴⁹ *ibid*: S. 24f.



Abb. 10 Blick auf die Hafenlagune von Al-Balīd.

Der Untergang, der sich z.B. an Verkleinerungen der großen Moscheen äußerte, begann in der Neuzeit und war im 16. JH besiegelt.

9.3 Ubār

Die Wüstenfestung Ubār (im modernen Šiṣr gelegen) weist eine Jahrtausende dauernde Geschichte auf. Erste Spuren stammen aus dem Neolithikum zwischen 10.000 und 5.000 BCE, weiter aus der Eisenzeit. Ab dem 5. JH CE entstand die heute wieder ausgegrabene Festung, die im Mittelalter wieder unterging.⁵⁰

Ubār liegt, wie man anhand von Satellitenaufnahmen feststellte, am Kreuzungspunkt von uralten Karawanenwegen. So verliefen Nebenzweige der Weihrauchstraße von Zofār zum Arabischen Golf ebenso in der Nähe, als auch ein Weg nach Balīd.

Über die Identität von Ubār ranken sich zahlreiche Spekulationen. Ranulph Fiennes sah in der Festung das im Koran (89:7) beschriebene Iram. Dort wird eine Stadt mit Ecktürmen beschrieben, die Gott zur Strafe vom Erdboden verschlingen lässt. Tatsächlich besitzt die Ausgrabung sieben Ecktürme und tatsächlich ist die Festung

⁵⁰ DHOFAR2013: S. 18f.

durch Einbruch des Kalksteinuntergrundes teilweise um etliche Meter in die Erde gesunken. Doch Ubār ist einfach zu klein, als dass es sich um Iram handeln könnte.

Ebenso verhält es sich mit der Spekulation, dass manche in Ubār die Stadt Omanum Emporium sehen wollen, die auf einer Karte von 150 CE des Ptolemäers Claudius eingetragen ist. Auch dies ist ziemlich unwahrscheinlich.



Abb. 11 Einbruchstellen und Ecktürme in Ubār

Wie auch immer: ein faszinierender, alter Karawanenstützpunkt ist Ubār jedenfalls.

10. Zusammenfassung

Weihrauch – Der Duft des Himmels ist einer der Buchtitel in der folgenden Bibliographie. Und tatsächlich: Weihrauch ist ein Jahrtausende altes Thema, um das sich Mythen ranken. Weihrauch wurde seit mindestens fünf Jahrtausenden von den Menschen verwendet, um Götter und Könige zu verehren, die Gesundheit zu erhalten oder sich einfach nur am Duft zu erfreuen.

Über diese Zeiten hinweg war Weihrauch nicht nur irgendein Stoff, sondern prägte Kulturen.

In unserer Zeit zeigt sich dank neuester Untersuchungen, dass die dem Weihrauch von früheren Generationen zugebilligten Fähigkeiten tatsächlich durch diesen – wissenschaftlich erwiesen – erbracht werden.

Gerade im medizinischen Bereich werden daher in Zukunft noch viele neue Anwendungsfelder eröffnet werden.



Abb. 12 „Österreichischer“ Weihrauchbaum

11. Bibliographie

- CHRISTOF2006 K.D.Christof, Renate Haass: *Weihrauch – Der Duft des Himmels*. Dettelbach: Verlag J.H.Röll, 2006.
- DHOFAR2013 *Atlas of Archaeological Survey in Governate of Dhofar Sultanate Oman*. Oman: Office of the Adviser to his Majesty The Sultan for Cultural Affaire, 2013.
- FRANK2007 *The Museum of the Frankincense Land*. Oman: Office of the Adviser to his Majesty The Sultan for Cultural Affaire, 2007.
- GROOM1981 Nigel Groom: *Frankincense and Myrrh, A Study of the Arabian Incense Trade*. London and Ney York: Longman, Librairoe du Liban, 1981.
- KASTER1986 Heinrich L. Kaster: *Die Weihrauchstraße: Handelswege im alten Orient*. Frankfurt am Main: Umschau Verlag, 1986.
- KHOR2015 *Khor Rori (Sumhuram) – Six Years Later*. Oman: Office of the Adviser to his Majesty The Sultan for Cultural Affaire, 2015.
- KLUGE1998 Heidelkore Kluge, R. Charles Fernando: *Weihrauch und seine heilende Wirkung*. Heidelberg: Haug, 1998.
- PEACOCK2007 David Peacock, David Williams: *Food For The Gods, New Light on the Ancient Incense Trade*. Oxford: Oxbow Books, 2007

- RETSÖ1992 Jan Retsö: *The domestication of the camel and the establishment of the frankincense road from South Arabia*; in *Orientalia Suecana XXXX-XXXI* (1990-1991). Uppsala: Universitetsbiblioteket Uppsala, 1992.
- SHACKLEY2007 Myra Shackley: *Frankincense and Myrrh Today*; S.141-151 in *Food For The Gods, New Light on the Ancient Incense Trade*. Oxford: Oxbow Books, 2007
- SINGER2007 Caroline Singer: *The Incense Kingdoms of Yemen*; S.4-27 in *Food For The Gods, New Light on the Ancient Incense Trade*. Oxford: Oxbow Books, 2007